

Melancholische Geschichten über die leisen Dinge

Etta Scollo brillierte beim Jubiläumsprogramm von „cicuit“

Mit Kleinkunst, Tombola und Antipasti zelebrierten 170 Mitglieder der deutsch-italienischen Gesellschaft „cicuit“ am Samstag in den Flottmann-Hallen die „ars vivendi“. So richtig italienisch wurde es aber erst als die sizilianische Sängerin Etta Scollo die Bühne zum Konzert betrat.

Wie ein Echo über nie enden wollende Landschaften hinwegrollt, erfüllte die faszinierende Stimme der jungen Sängerin den Saal. Etta Scollo ist mit ihrer Musik stark in der süditalienischen Kultur verwurzelt. Ihre Musik hat eine folkloristische Basis, harmonische Melodien und eingängige Refrains schafften jedoch einen poppig leichten Zugang.

Die kraftvolle Stimme meistert spielend tiefe Schluchten und hohe Gipfel, sie klagt, sie fleht, sie erzählt melancholische Geschichten und manchmal

Beruhigt und entspannt sie wie ein Gute-Nacht-Lied von der Bettkante. Etta Scollo schreibt ihre Texte selbst. Sie singt über die glühende Lava des Ätna, über eien verschwitzte Nacht im sizilianischen August, die Liebe einer 16-Jährigen und über die leisen Dinge im Leben,

50 Vereinsmitglieder kommen aus Herne

„denn sie sind es die unser Dasein wirklich prägen“, sagt sie. Etta Scollo erzählt von modernen Märchen und den ureigenen Gefühlen der Menschen. Und sie tut es mit unglaublicher Lebensfreude, Temperament, viel Talent und einer großartigen Stimme.

Vor dem italienischen Teil des Abends gab es für die Anwesenden erst einmal „typisch deutsche Gymnastik“ mit Max

Greger und dem Duo Diagonale. „solange blinzeln, bis Sie fast nichts mehr sehen“ empfahl die freundliche Greger-Gattin vom Band, und die beiden Comedians machten „Gymnastik“ bis sie vor den Augen der Zuschauer verschwammen, den Lachtränen sei Dank.

Rita Marcon, Vorsitzende des Bochumer „cicuit circolo“, war sehr stolz auf das Jubiläumsprogramm des vor 15 Jahren gegründeten Vereins, das auch Nummern von Zirkus „Ratz Fatz“ und Katalyn Sieber enthielt. Rund 50 der 250 Vereins-Mitglieder sind Herner und „die Herner Mitglieder sind ganz besonders aktive“, berichtete Rita Marcon. Mit der Feier am Samstag wolle man „insgesamt bekannter werden und neue Mitglieder gewinnen“, so die Vorsitzende weiter. Für ein paar Stunden jedenfalls wurde der Mond von Wanne-Eickel zur „luna piena“ und Herne zum Siena des Ruhrgebiets. sum